

„Gea“ heißt eine Gruppe junger Menschen, die sich der Philosophie widmet und auch bei Notfällen aktiv wird

ES BEGANN damit, dass sich vor Jahren in Argentinien eine Gruppe junger Menschen fand, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Werke und Erkenntnisse der großen Philosophen zu studieren, zu verstehen lernen und so Richtlinien für das persönliche Leben zu schöpfen. Den daraus erwachsenen – vor allem im Kreise der Katholiken nicht ganz unumstrittenen – Kulturverein „Neue Akropolis“ gibt es auch bei uns.

Bei Naturkatastrophen – wie dem Hochwasser 2002 in Österreich (Bild) – sind die „Gea“-Jünger ebenso aktiv im Einsatz, wie bei anderen ökologischen und menschlichen Notfällen.



Foto: „Gea“

Denken und Helfen

Das „sektenartige Verhalten“, das man in Kirchenkreisen den Philosophie-Jüngern vorgeworfen hat, existiert nach genauer Prüfung durch kompetente Stellen allerdings nicht. Unter anderem haben die jungen „Denker“ die Zweifler auch dadurch von ihrer

VON WERNER KOPACKA

Seriosität überzeugt, dass sich aus ihren Reihen eine aktive Initiative entwickelt hat, die sich „Gea – aktive Ökologie“ nennt.

25 Mitglieder zählt der Grazer „Gea“-Kreis, der seit etwa zwei Jahren existiert. Andreas Stock, ein Medizinstudent, bemüht sich zur Zeit – „weil wir ja wachsen wollen“ – um positive Öffentlichkeitsarbeit. „Wir betrachten den Menschen als jenen Teil der Natur, dem die Verantwortung obliegt, alle Teile des großen Öko-Systems Erde in Einklang zu bringen“, sagt er. Und: „Naturkatastrophen, ökologische und soziale Missstände nehmen weltweit zu. Engagierte Menschen wie wir wollen

sich aber mit der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen nicht abfinden – wir können Dinge nur positiv ändern, wenn wir uns aktiv engagieren!“

Das haben sie getan. Österreichische „Gea“-Jünger waren im Einsatz, als es 2002 galt, die Folgen des verheerenden Hochwassers zu bekämpfen, außerdem haben die „Philosophen“ 360 Gratis-Arbeitsstunden geleistet, um in der Grazer Algersdorferstraße eine Kunsthand-

werksstätte für Behinderte zu schaffen. Und mit einem Benefiz-Puppentheater sammelte man Geld für krebskranke Kinder.

„Die Menschen, die sich uns anschließen, gehören großteils der jüngeren Generation an und stammen aus vielen verschiedenen Berufssparten. Klar, dass viele von uns Studenten sind, die ihren geistigen Horizont erweitern und mit ähnlich Empfindenden so oft wie möglich einen spannenden Gedan-

ken austausch pflegen wollen“, sagt Andreas Stock. „Da ist viel Neugierde dabei, aber auch sehr viel Idealismus. Es wäre schön, wenn der Aspekt des Helfens, wie in unserer Gruppe, auch bei allen anderen Menschen stärker in den Vordergrund rücken könnte!“

Heute, Dienstag, findet diesbezüglich in der Grazer Glacisstraße 53/I ab 19.30 Uhr ein Informationsabend statt. „Wer helfen will, muss sich auch ausbilden lassen“, sagt Stock. Wir bieten zum Preis von 140 Euro einen viermonatigen Kurs – ein Abend pro Woche – an, der Themen wie etwa Brandschutz, Erste Hilfe, Sozialarbeit, Natur- und Umweltlehre, Orientierung und Topographie oder den Bereich Heilen mit der Natur/Kräuterkunde umfasst. In dieser Ausbildung wird symbolisch ein Rucksack gepackt, in dem sich alles befindet, das man für unsere Einsätze braucht – wir helfen der Natur, anderen Menschen, aber nicht zuletzt auch uns selbst!“ Weitere Informationen gibt es unter ☎ 0664 - 34 25 518.



Foto: Jürgen Radspieler

Ein Erste-Hilfe-Kurs gehört ebenso zum Ausbildungsprogramm, wie Brandschutz, Topographie oder Kräuterkunde.